

Teilnahme am 62. jährlichen Treffen der Biophysical Society in San Francisco – Erfahrungsbericht

Aufgrund der großzügigen Förderung meiner Reisekosten durch das AEXMED-Projekt des FdMSA und die Margarete Guder Stiftung war es mir möglich, die Ergebnisse meiner Doktorarbeit im Institut für Physiologie der RWTH Aachen beim 62. jährlichen Treffen der Biophysical Society in San Francisco vorzustellen. Zusammen mit drei Kollegen aus meiner Arbeitsgruppe habe ich vom 17. Februar bis zum 21. Februar 2018 an dem Kongress teilgenommen.

In meiner Doktorarbeit forsche ich an Ionenkanälen, den Acid-sensing Ion Channels, auch ASICs genannt, und konnte meine Ergebnisse nun auf dem Kongress in Amerika vorstellen, was mich sehr gefreut hat. Der Kongress fand in dem großen Moscone Center in San Francisco statt und das Angebot an Postern und Vorträgen hat mich sehr beeindruckt. Am 18. Februar habe ich dann in einer Poster-Session meine eigenen Daten präsentiert, was ziemlich aufregend und spannend war.

Der Kongress der Biophysical Society ist mit ca. 6.000 Teilnehmern sehr groß und es gab jeden Tag interessante Vorträge, Posterpräsentationen und Platform-Talks, sodass einem nie langweilig wurde. Für mich war es die erste Teilnahme an einem Kongress und es war eine tolle Erfahrung, mit so vielen Wissenschaftlern und interessanten Menschen in Kontakt treten zu können. Vor allem Forscher aus Laboren zu treffen, die sich mit dem gleichen Themengebiet beschäftigen wie ich, beziehungsweise unsere Arbeitsgruppe, war extrem spannend und eine bereichernde Erfahrung.

Meine Erwartungen an den Kongress haben sich somit mehr als erfüllt und ich möchte mich hiermit noch einmal recht herzlich bei dem FdMSA und der Margarete Guder Stiftung für die Förderung bedanken!